

Museum Moderner Kunst | Bräugasse 17 | D-94032 Passau

Presseinformation

Pressekontakt: Eva Peschel, +49/851 38 38 79-17, e.peschel@mmk-passau.de, www.mmk-passau.de

ALBERTO GIACOMETTI

HIGHLIGHTS AUS DER SAMMLUNG KLEWAN

30. April – 31. Juli 2022

Vernissage: 29. April 2022, 19 Uhr



Franz Hubmann,
Alberto Giacometti (1901-1966), 1957
Sammlung Klewan © Franz Hubmann/
Imagno / picturedesk.com

Pressemitteilung

Das Museum Moderner Kunst Wörlen in Passau zeigt über 100 Werke von Alberto Giacometti aus der Sammlung von Helmut Klewan (*1943).

Herr Klewan, der zwischen 1970 und 1999 als Galerist in Wien und München tätig war, besitzt eine hochrangige Sammlung von international bedeutenden Werken der klassischen Moderne und der Nachkriegskunst. Als Eigentümer der größten Alberto-Giacometti-Sammlung in Deutschland leiht er dem MMK Passau jetzt kurzfristig über 100 Werke: neben Skulpturen und Ölgemälden vor allem Zeichnungen und Druckgrafiken, die den Schwerpunkt der Ausstellung bilden.

Alberto Giacometti zählt zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Das Hauptthema seines vom Existenzialismus und von der Phänomenologie geprägten Werkes ist die *conditio humana*.

Die von Dr. Marion Bornscheuer kuratierte Ausstellung gliedert sich analog zum architektonischen Rundgang des Passauer Museums in sechs Themenfelder. Der erste Raum ist Giacomettis privatem Umfeld gewidmet mit Selbstporträts und Porträts der Familie, Ansichten von Graubünden, wo der Künstler aufwuchs und wohin er immer wieder zurückkehrte, und von seinem Atelier in Paris, das ab 1926 seinen Lebensmittelpunkt bildete.

Museum Moderner Kunst Wörlen gemeinnützige GmbH, Bräugasse 17, D-94032 Passau

Tel.: +49 (0)851 38 38 79-0, Fax: +49 (0)851 38 38 79-79, E-Mail: info@mmk-passau.de, www.mmk-passau.de

Registergericht AG Passau, HRB 7345, Bankverbindung: Sparkasse Passau, IBAN: DE26 7405 0000 0000 0558, BIC: BYLADEM1PAS

Geschäftsführende Direktorin: Dr. Marion Bornscheuer, Vorsitzender des Aufsichtsrats: Reg.-Bmstr. Franz Xaver Scheuerecker

Der zweite Raum thematisiert den *Nu debout (Stehenden Akt)*, der ab 1935 nach Giacomettis surrealistischer Phase eines seiner künstlerischen Hauptmotive bildet. In der Nachkriegszeit entstehen überlange, schlanke Skulpturen, in denen er seine subjektive Seh-Erfahrung von Personen auf Distanz abzubilden versucht. Giacometti begreift Skulptur nicht mehr als körperhafte Nachbildung im realen Raum, sondern als imaginäres Bild im gleichzeitig imaginären wie realen Raum.

Inhaltlich schließt der dritte Raum an mit Straßenszenen aus der Grafik-Serie *Paris sans fin (Paris ohne Ende)* von 1958-65 und vor allem mit der Skulptur *La cage (Der Käfig)* von 1950: In letzterer teilen sich ein weiblicher Akt und eine Büste ohne konkreten Bezug zueinander einen doppelbödig gestalteten imaginären Raum, der als „Käfig“ seinerseits mit dem realen Raum kommuniziert. Das Verhältnis zwischen Figur und übermächtigem Raum ist Giacomettis zentrales künstlerisches Thema.

Der vierte Raum mit Porträts von Schriftstellern und Galeristen eröffnet uns Giacomettis gesellschaftlichen Kosmos in Paris. Unter den Porträtierten befindet sich auch James Lord (1922–2009), Giacomettis späterer Biograf, den er im Februar 1952 im Café *Les Deux Magots* kennenlernt. Während der Modellsitzungen sammelt Lord Material für sein Buch *A Giacometti Portrait (Alberto Giacometti – Ein Portrait)*, das 1965 vom Museum of Modern Art in New York veröffentlicht wird.

Im fünften Raum mit skulpturalen und grafischen Miniaturen geht es abermals um das Verhältnis zwischen Figur und Raum. Der kleine Maßstab der dargestellten Figuren ist auf ein prägendes phänomenologisches Erlebnis zurückzuführen: 1937 beobachtet Giacometti auf dem Boulevard St. Michel, wie sich seine damalige Geliebte Isabel von ihm entfernt und dabei immer kleiner wird, ohne dass sich ihr Bild als visuelle Erinnerung verliert. Bei den Versuchen, dieses Phänomen künstlerisch wiederzugeben, werden Giacomettis Figuren und Köpfe immer kleiner. Zwischen 1938 und 1944 sind die Figuren höchstens sieben Zentimeter groß, um die Distanz auszudrücken, in der er das Modell gesehen hat. Als weiteres Stilmittel zum Ausdruck von räumlicher Distanz verwendet Giacometti doppelte Sockel, die übereinandergestellt größer sind als die Figuren selbst.

Der sechste Raum mit Ölgemälden stellt Giacometti als Maler vor. Nach 1947 tritt die figurative Malerei in Giacomettis Werk gleichberechtigt neben die Skulptur. Die fast monochromen Gemälde der Spätzeit entziehen sich jeglicher stilistischer Zuordnung und besitzen eine ungeheure Kraft und Tiefenwirkung.

Dass die Ausstellung ermöglicht wird, verdankt das Museum nicht nur seinen langjährigen Hauptsponsoren – dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, dem Bezirk Niederbayern, der Stadt Passau, der Stiftung der Passauer Neuen Presse, der ZF Kulturstiftung Passau, der Sparkasse Passau, und natürlich dem Verein der Freunde und Förderer des Museums Moderner Kunst – Stiftung Wörlen e. V. –, sondern auch dem generösen bürgerschaftlichen Engagement aus Passau und dem Passauer Landkreis. Neben privaten Sponsoren sind hier der Rotary Club Passau mit der Rotary-Stiftung Passau, der Rotary Club Passau-Dreiflüssestadt sowie der – vom Museumsstifter Hanns Egon Wörlen einst mitbegründete – Lions Club Passau zu nennen, ebenso wie die Unternehmen Atelier & Friends, Bergander Bau, Dankesreuther & Scheuchl, Datac AG, Maier & Ponigl Versicherungsmakler, Rother Akustik- und Brillenhaus, und, aus der Landeshauptstadt München, die Ergo Beratung und Vertrieb AG.

Biografie

- 1901 Am 10. Oktober Geburt in Borgonovo im Bergell, Graubünden, als ältester Sohn des Künstlers Giovanni Giacometti (1868-1933) und seiner Frau Annetta (1871-1964); es folgen die Geschwister Diego (1902-1985), Ottilia (1903-1937) und Bruno (1907-2012)
- 1904 Umzug nach Stampa, für Alberto zeitlebens ein wichtiger Bezugspunkt
- 1911-15 Kopien nach Vorlagen Alter Meister; 1913 entsteht das erste Ölbild, 1914 die ersten Porträtplastiken nach den Modellen seiner Brüder
- 1915-19 Besuch des Internats in Schiers, Einrichtung eines eigenen Ateliers
- 1919 Beginn des Kunststudiums in Genf
- 1920-21 Erste Italienreise – mit dem Vater – nach Venedig und Padua; zweite Italienreise über Florenz, Perugia, Assisi nach Rom; Besuch von Museen und Kirchen; Studien und Kopien nach Werken von der Antike bis zum Barock
- 1922 Am 9. Januar Ankunft in Paris, Bezug des Ateliers in der Rue Froidevaux 37, für die nächsten fünf Jahre Besuch der Bildhauerklasse von Antoine Bourdelle an der Académie de la Grande Chaumière
- 1925 Ankunft von Diego in Paris, die Brüder teilen von nun an Leben und Arbeit
- 1926 Bezug des Ateliers in der Rue Hippolyte Maindron 46
- 1928-29 Erste Erfolge mit der Teilnahme an Ausstellungen, Bekanntschaft mit zahlreichen Künstlern und Schriftstellern
- 1930 Aufnahme in den Kreis der Surrealisten
- 1931-32 Erste Einzelausstellung, Picasso besucht die Eröffnung
- 1933 Wiederaufnahme der Arbeit an figürlichen Skulpturen, am 25. Juni Tod des Vaters
- 1934 Erste Einzelausstellung in New York, zahlreiche Überblicksausstellungen in Europa und in den USA

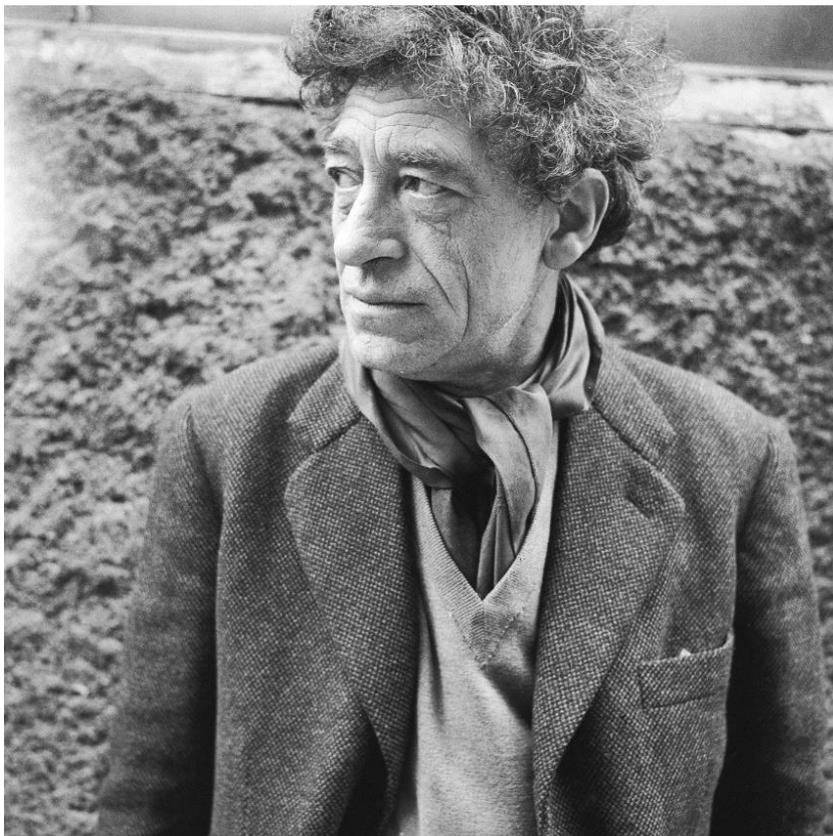
- 1935 Bruch mit den Surrealisten wegen der Arbeit nach dem lebenden Modell
- 1937 Am 10. Oktober Tod der Schwester Ottilia in Genf nach der Geburt ihres Sohnes Silvio
- 1939-41 Alberto Giacomettis Skulpturen geraten nur noch wenige Zentimeter hoch; er vergräbt sie kurz vor dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Paris in seinem Atelier
- 1941-45 Wohnsitz in Genf, wo sich die Mutter der Erziehung des Enkels Silvio widmet, regelmäßige mehrwöchige Rückkehr ins Bergell, im Oktober 1943 in Genf Bekanntschaft mit Annette Arm
- 1946-47 Zeichnungen von bewegten Figuren im Raum, Entwicklung eines neuen Stils mit lang gestreckten, ausschreitenden, aus Strichen bestehenden Figuren
- 1948 Einzelausstellung in der Galerie Pierre Matisse in New York, internationaler Durchbruch
- 1949 Am 19. Juli Heirat mit Annette Arm (1923-1993)
- 1951 Die Galerie Maeght in Paris zeigt erstmals die nach dem Krieg entstandenen Werke, Etablierung von Alberto Giacomettis Ruhm auch in Europa
- 1956-58 Auf Einladung der Biennale Venedig entstehen 1956 die *Femmes de Venise*; Auftrag der Chase Manhattan Bank für einen Platz in New York, es entstehen bis zur Zerschlagung des Auftrags zwei großformatige Figuren und ein Kopf
- 1962 Großer Skulpturenpreis der Biennale von Venedig
- 1963 Operation aufgrund der Erkrankung an Magenkrebs, intensive Arbeit im Angesicht des bevorstehenden Todes
- 1964 Am 25. Januar Tod der Mutter Annetta, Entstehung der letzten Porträtbüsten von Eli Lotar, Diego und Annette im Spätstil
- 1965 Anfang Dezember Aufenthalt im Kantonsspital Chur
- 1966 Am 11. Januar Tod Alberto Giacomettis, am 15. Januar Beisetzung in Borgonovo unter großer Anteilnahme zahlreicher Weggefährten

PRESSEBILD

Das Bildmaterial darf ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung „Alberto Giacometti. Highlights aus der Sammlung Klewan“ im Museum Moderner Kunst Wörlen in Passau genutzt werden. Es steht vom 1.3.2022 bis zum 31.8.2022 kostenfrei zur Verfügung und darf für redaktionelle Berichterstattungen und für die eigene Website verwendet werden. Die Nutzung für Social Media ist ohne Genehmigung nicht zulässig und zudem grundsätzlich kostenpflichtig.

Die Bildunterschrift muss komplett wie angegeben dargestellt werden.

Wir bitten um Übersendung eines Belegexemplars an die Pressestelle des Museums Moderner Kunst Wörlen.



Franz Hubmann, *Alberto Giacometti (1901-1966)*, 1957, Sammlung Klewan © Franz Hubmann / Imagno / picturedesk.com